

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1902)
Heft: 9-10

Artikel: Schweizerischer Friedensverein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Friedensverein.

Das Volk will den Frieden. Es rede, und seine laute und eindringliche Stimme wird von den Macht-habern dieser Erde vernommen werden. Schon haben imponierende Kundgebungen der Arbeiter zu Gunsten des Friedens stattgefunden: zuerst im Oktober 1900 in Paris, dann im Juni 1901 in London, Zahlreiche Abgeordnete, welche im Namen vieler 100,000 von Arbeitern Europas sprachen, haben dem Krieg den Krieg erklärt und es laut bezeugt, „dass der Friede die mächtigste Beförderung der Arbeit sei“. Wir begrüßen mit Freuden diesen Aufruf, welcher die Massen der Menschheit aufwühlt und zum Frieden hindrängt.

Welcher Macht dieser Welt ist wohl die ausgezeichnete Ehre vorbehalten, den andern Nationen das glorreiche und wirklich menschliche Beispiel einer Einschränkung der Ausgaben für das Heer und seine Ausrüstung zu geben?

Es ist indessen die Aufgabe der Friedens-Liga, in allen Landen, das Volk zu unterweisen, die öffentliche Meinung zu bilden, zu lenken, und einig mit der Presse (es müssen alle wirklich patriotischen Blätter sich offen heraus gegen den Krieg und den übertriebenen Militarismus aussprechen) ohne Aufhören eine Bewegung zu Gunsten des Friedens hervorzurufen und zu leiten.

Dank den fortgehenden Anstrengungen der Friedensfreunde sind schon mehr als 100 Konflikte, von denen einige jedenfalls casus belli hätten werden können, auf schiedsrichterlichem Wege gelöst worden. Jedes Jahr wächst und vertieft sich die Bewegung zu Gunsten des Friedens. Die Frauen sind mit Begeisterung in dieselbe eingetreten. Der Welt-Bund der Frauen für den Frieden durch die Erziehung zählt schon 5 Millionen Mitglieder!

Die Schweiz darf nicht zurückbleiben! Darum laden wir alle unsere Volksgenossen, Freunde des Friedens, ein, den Sektionen des Friedens-Vereins, da wo solche schon bestehen, beizutreten, und an den Orten, wo sie noch fehlen, solche zu gründen und zu fördern!

Im Namen der Delegierten-Versammlung in Olten:

Der Vorort

des Schweizerischen Friedens-Vereins
in La Chaux-de-Fonds.

Anmerkung. Die Delegierten-Versammlung in Olten, am 9. März, hat den Vorort beauftragt, diesen Aufruf in den Tagesblättern der deutschen Schweiz zu veröffentlichen. Die Sektionen werden gebeten, sich Abzüge desselben zukommen zu lassen und sie nach Möglichkeit zu verbreiten.

Neue Publikationen

des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Folgende Publikationen können gratis vom Internationalen Friedensbureau in Bern bezogen werden:

1. Rapport du Bureau international de la Paix sur les manifestations du 22 février 1902.
2. XI^e Rapport du Bureau sur sa gestion et ses comptes du 1^{er} juillet 1901 au 30 avril 1902.
3. Exécutions des Résolutions du XI^e Congrès.
4. Assemblée générale du Bureau.

(Die jährliche Generalversammlung wird Samstag den 7. Juni 1902, morgens 9½ Uhr, im Friedensmuseum in Luzern stattfinden.)

Zürich, Jahresbericht. Wenn Jean Paul von Blumen-, Frucht- und Dornenstücken des Armenadvokaten Siebenkäs handelt, so können wir im Blick auf das abgelaufenen Jahr hauptsächlich von Stücken letzterer Art sprechen.

Der so bedauerliche südafrikanische Krieg hat seine Wogen sogar in unsern Kreis hineingeworfen. Im Schoss des Vorstandes selbst verschiedene Stellungnahme zu den Kombattanten, die aber doch glücklicherweise das freundschaftliche Einvernehmen und gegenseitige Verständnis auf die Dauer nicht zu trüben vermochte (so viel vermag nur das redliche Zusammenarbeiten für solch erhabenes Ideal, wie das uns vorleuchtende des allgemeinen Völkerfriedens). Die Kriegsläufe hemmten den Mut zu aktivem Vorgehen. Jetzt ist nicht der günstige Moment für solche Manifestation, hiess es etwa, wenn eine geeignet erscheinende Demonstration lanciert wurde. Man glaubte eben auch, der unglückliche Krieg werde rascher zu Ende gehen und könne man dann die etwas erlahmte Arbeit wieder frisch aufnehmen. Wer hätte ahnen können, dass dieser Krieg sich ins dritte Jahr hinein erstreckte?

Dass so bald nach der Haager Konferenz Krieg und Kriegsgeschrei ausgebrochen, diese betrübende und verworrene Erscheinung brachte eine Deroute auch in die Reihen unserer Vereinsmitglieder, von denen eine Anzahl uns untreu wurde in der Meinung, dass wir zum mindesten für eine verlorene Sache kämpfen, wo nicht gar einen verbotenen Weg betreten.

Diese Austritte ohne entsprechenden Ersatz durch neue Mitglieder drückten auch auf den Stand unserer Kasse, die im Vorjahr einen Rückschlag von in den 70 Fr. machte. Und leider steht nach dem vom Quästor aufgestellten Budget fürs laufende Jahr ein noch grösserer Rückschlag bevor.

Leider ist uns in dem verewigten Weber aus der Schleife Winterthur, der für unser Vereinswerk die Begeisterung eines Jungen an den Tag legte, nebst einem anderen generösen Wohlthäter, ein rechter Wegeverbesserer und Lückenverzüner dahingegangen, der jeweilen, wenn's Not that, schnell beigesprungen und, über eine Ebbe in der Kasse rasch hinweggeholfen.

Dann ist durch den tragischen Hinscheid unseres früheren Vereinspräsidenten, der anderen den Frieden vermitteln wollte, denselben aber für seine eigene Person nicht gefunden, nicht nur unsere Vereinsthätigkeit momentan etwas ins Stocken geraten, sondern auch seine persönlichen Beziehungen sind nun für uns abgerissen.

Wer bewundert nicht unsere Hingabe an die Sache (dass wir thöricht reden), dass wir trotz dieser Passionszeit doch nicht hinter uns gehen und die Flinte nicht ins Korn werfen, sondern unentwegt zur Fahne stehen.

Wir sind eben überzeugt, dass, ob auch der Himmel momentan mit düstern Wolken überzogen ist, unsere Sache doch gut ist und über alle Hindernisse hinweg sich Bahn machen wird. Wie gut ist's doch, dass der edle Murawiew vor seinem Ableben noch die Haager Konferenz mit dem aus ihr hervorgegangenen internationalen Tribunal hat in die Wege leiten können. Und ein grosses Verdienst ebenfalls um diese Dinge, die eine dankbare Zukunft besser schätzen wird, fällt auch dem seither ebenfalls abgeschiedenen russischen Staatsrat von Bloch zu, der durch sein sechsbändiges Werk über den Zukunftskrieg sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat und, unbeirrt durch die ablehnende Haltung so vieler seiner Zeitgenossen gegenüber seinen weltbeglückenden Ideen, ein Vermögen dem internationalen Friedensbureau zur Durchführung

seiner Projekte hinterlassen und das am 7. Juni zur feierlichen Eröffnung gelangende Friedensmuseum in Luzern so fürstlich dotiert hat und zu allem noch einen seiner Söhne feierlich verpflichtet, sein ganzes Leben und seine ganze Kraft in den Dienst der Friedensidee zu stellen, wie denn derselbe auch bereits zur gedeihlichsten Realisation der Intentionen seines Vaters sich mit dem Berner internationalen Friedensbureau ins Einvernehmen gesetzt hat.

Und dann der immer wieder seine Segensfrüchte tragende Nobel-Preis! Das ist einmal ein Friedensbudget, das, ob auch im Verhältnis bescheiden, doch einmal den exorbitanten Kriegsbudgets den Rang ablaufen wird.

Und wenn wir um die Sympathien unserer Adhärennten und durch sie weiterer Kreise werben, aus dem bisherigen geht genugsam hervor, dass wir auch klingende Teilnahmsbezeugungen bei unserer derzeitigen Kassenlage nicht stolz verachten dürfen, so empfehlen wir nicht unthätige Schwärmer und müssige Träumer der werkhätigen Unterstützung der Leser dieser Zeilen. Wenn wir uns selber rühmen wollten, könnten wir doch trotz des Eingangs Gesagten dies und das aufführen, was wir denn doch auch in dieser Zeit verhältnismässig geringer Dinge gethan haben.

Wir sind aber schon zu lang geworden. Man muss uns eben auch etwas Vertrauen entgegenbringen. Und ein andermal werden wir hoffentlich ein recht erfreuliches Bild unserer Thätigkeit zeichnen können und werden dann auch die erfahrene Hülfe gebührend markieren.

St. Gallen. (Korr.) Nachdem das hiesige Komitee in neugedruckten Statuten und erweitertem Arbeitsprogramm sich die Ziele und Aufgaben für die nächste Zukunft festgesetzt und dabei die Jugenderziehung und Volksbildung in den Vordergrund gestellt hat, sorgt nun das journalistische Komitee u. a. für die Abhaltung von Vorträgen (vorzugsweise im Kanton St. Gallen, wo der Friedensverein St. Gallen seiner Zeit mehrere hundert Mitglieder zählte) über eines der folgenden Themata:

1. Wie erziehen wir unsere Kinder zum wahren Glück und innern Frieden?
2. Mutter und Vater, Eltern und Lehrer in ihrer vereinten erzieherischen Thätigkeit.
3. Intelligente und geistig zurückgebliebene Kinder unter der gleichen Leitung in Schule und Familie.
4. General Dufour als Freund des Friedens. (Studie aus der Schweizergeschichte.)
5. Die Fortschritte im Verkehrswesen — ein Mittel zur Friedfertigung der Völker.
6. Rosen und Dornen in der Journalistik. (Erfahrungen eines Friedensfreundes.)
7. Die Friedfertigung der politisch-socialen und religiösen Parteien.
8. Steuerreform und Steuerreduktion und die gemeinsamen idealen Aufgaben der gemeinnützigen Friedensfreunde.
9. Können Militär- und Friedensfreunde gute Patrioten sein?
10. Der Alkoholismus als Feind des Friedens und der Mässigkeit.

Einzelne Mitglieder, Gruppen oder Sektionen, welche Vorträge über eines der obbezeichneten Themata wünschen, mögen sich an H. Fehrlin-Digel, Kaufmann, Vicepräsident, Vadianstrasse (St. Gallen) wenden.

Herisau. Der Kassier der hiesigen Sektion, Herr Konrad Rüd, hat im März an unsere Mitglieder einen Aufruf erlassen, in welchem er eine Statutenrevision beantragt, nach welcher es den Mitgliedern frei gestellt werden soll, anstatt des jährlichen Beitrages von Fr. 1

Bitte

Junger, eifriger Friedensfreund, Gründer einer Sektion, journalistisch thätig, mit Familie in prekärer Lage, bittet Friedenskollegen um Nebenbeschäftigung, um seinen Verdienst etwas zu heben. Zeitungskorrespondenzen jeden Genres, Kopiarbeiten, Adressenschreiben etc. etc., alles wird bei bescheidenen Ansprüchen gerne besorgt.

Gefl. schriftliche Offerten an die Expedition des „Der Eriede“ in Bern erbeten unter 55,560 Zof.

bei ihrem Eintritte oder später einen einmaligen Beitrag von Fr. 50 im Minimum zu entrichten, welcher zinstragend angelegt und nach dem Tode des betreffenden Mitgliedes als Legat behandelt würde.

Solche Mitglieder geniessen alle Rechte der übrigen Mitglieder, werden aber von jeder weitem Beitragspflicht befreit.

Herr Rüd sieht ein, dass die Friedensvereine finanziell besser gestellt werden sollten, damit sie eine grössere Propaganda entfalten könnten. Er erwähnt unter anderem, dass die italienische Friedensgesellschaft circa 50 Mitglieder besitzt, welche einen einmaligen Beitrag von Fr. 10,000 bezahlten, circa 60, welche Fr. 5000 und einige Dutzend, welche Fr. 1000 und 800 bezahlt haben.

Bestand des Schweiz. Friedensvereins auf den 9. März 1902.

Vorort für die Zeit vom 1. Mai 1901 bis 30. April 1903 ist die Sektion Chaux-de-Fonds.

Gründung	Sektion	Mitgliederzahl	Präsident	Kassier
1895	Basel	357	Herr Geering-Christ.	Herr J. Stöcklin.
1892	Bern	200	Prof. Dr. L. Stein.	L. Perrin, Journalist.
1897	Boudry	220	B. Perrelet, prof., Peseux.	B. Perrelet, prof., Peseux.
1895	Bühler (App.)	35	Robert Steiger.	R. Steiger.
1898	Burgdorf	51	Inspektor Fr. Wyss.	E. Bühler, Lehrer.
1898	Chaux-de-Fonds	1007	<i>Pfarrer Paul Borel.</i>	<i>Gündrat-Delachaux.</i>
1897	Elgg (Zürich)	29	Pfarrer U. Beringer.	E. Hofmann.
1895	Graubünden	600	Pfarrer Chr. Michel, Samaden.	Pfarrer C. Planta in Ponte.
1893	Genf	370	Eug. Isaac, rue Général Dufour, 13.	Demottaz, rue Verdaine, 18.
1895	Herisau	200	Dr. J. Hertz.	C. Rüd, zum Bienenhof, Herisau.
1896	Huttwyl	29	Haus Müller.	Ed. Hirsig-Hiltbrunner.
1898	Lausanne	432	Rapin, pasteur.	Pilate, Longeraie, 3.
1900	Le Locle	108	P. Clerget, professeur.	J. Dubois.
1900	Luzern	166	Dr. Bueher.	G. Lang, Kapellgasse.
1889	Neuenburg	70	Henri Magnin, professeur.	J. Stadler, prof., rue des Beaux-Arts, 21.
1894	Schwellbrunn	25	Hauptmann J. B. Diem.	Reimhold Egloff.
1894	Speicher	40	Direktor J. Eugster.	Direktor J. Eugster.
1898	Teufen (App.)	16	Schmid, Lehrer.	Aug. Müller-Fröhlich.
1893	Zürich	175	Dr. Häberlin.	J. Mettler-Hanhardt.